

Aue.
des Monats
gen aus:
1918:
8 Uhr
1/9
1/10
10
1/11
11
1/12
8
1/4
1/4
Gewärtigen,
fall, Beur-
sorge,
ist sofort,
erer Stadt-

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Anzeigenpreise: Die ersten 10 Zeilen täglich 1 Pf., 11 bis 20 Zeilen 1/2 Pf., 21 bis 30 Zeilen 1/3 Pf., 31 bis 40 Zeilen 1/4 Pf., 41 bis 50 Zeilen 1/5 Pf., 51 bis 60 Zeilen 1/6 Pf., 61 bis 70 Zeilen 1/7 Pf., 71 bis 80 Zeilen 1/8 Pf., 81 bis 90 Zeilen 1/9 Pf., 91 bis 100 Zeilen 1/10 Pf. Langfristige Anzeigen zu besonderen Bedingungen. Bei Anzeigen in der Sonntagsbeilage sind die Preise um 50% erhöht. Bei Anzeigen in der Sonntagsbeilage sind die Preise um 50% erhöht. Bei Anzeigen in der Sonntagsbeilage sind die Preise um 50% erhöht.

Nr. 60 Mittwoch, den 13. März 1918 13. Jahrgang

Eine Wilson-Botschaft an die Russen.

Das ukrainische Getreide. — Japans Einmarsch in Sibirien. — Große Wirkung der Luftangriffe auf Paris und Neapel. — Das Revolutionsprogramm der Bolschewiki. — Vermehrung der Zahl der Reichstagsabgeordneten. — Was die englische Industrie kann.

Die Zukunft des Baltenslandes.

Der Kaiser als Herzog von Russland.
Der am 8. März in Wilna vollzählig versammelte russländische Landestag hat, wie schon gemeldet, einstimmig beschlossen:
1. Se. Majestät den Kaiser und König zu bitten die Herzogkrone Russlands anzunehmen,
2. dem Wunsch Ausdruck zu verleihen, durch Abschluß von Konventionen betr. das Militär-, Zoll-, Verkehrs-, Maß-, Münz- und Gewichtswesen und andere Verträge Russland möglichst eng an das Deutsche Reich anzuschließen,
3. die Hoffnung auszudrücken, daß das ganze Baltensland zu einer staatlichen Einheit im Anschluß an das Deutsche Reich zusammengefaßt werde.
Der Antrag, Abendung eines Huldigungstelegrammes an den Kaiser, fand ebenso einstimmige Annahme. Desgleichen der Antrag, eine viergliedrige Abordnung nach Berlin zu senden, um dem Herrn Reichskanzler den Beschluß persönlich zu überreichen.

Die Livländer an den Kaiser.

Ein Telegrammwechsel.
Dem Kaiser sind aus Dorpat folgende Telegramme zugegangen:
Eure Majestät bittet die Livländische Ritterschaft, untertänigsten Dank entgegenzunehmen für die Errettung Livlands aus Drangsal und Not und Stellung dieser ältesten deutschen Kolonie unter den Schutz des mächtigen Deutschen Reiches. Die Livländische Ritterschaft knüpft daran das Gelübde unwandelbarer Treue und bittet Eure Majestät, dessen gewiß zu sein, daß die Livländer mit Gut und Blut immerdar einzutreten bereit sein werden für die Größe des deutschen Vaterlandes. Im Namen der Livländischen Ritterschaft: Präsidierender Landrat (ges.) Baron Stael von Holstein, Ritterschaftssekretär von Samson-Himmelfarna.
Eure Majestät bitten die in der alten deutschen Hochschule versammelten deutschen Professoren, Dozenten und Studenten, ihren tiefgefühlten Dank für die Befreiung deutschen Wortes und Wesens entgegennehmen zu wollen. Eure Majestät geloben wir unverbrüchliche Treue und Ergebenheit. Im Auftrage: (ges.) Professor Dehio, Professor Dahn, Professor Boege von Manteuffel.

Der Kaisers Antwort.

Der Kaiser hat mit folgenden Telegrammen geantwortet: Baron Stael von Holstein, Dorpat. Herzlichen Dank für den Gruß, mit dem ich die Livländische Ritterschaft erfreut hat. Das deutsche Volk freut sich mit mir, daß unsere Waffen das schöne, schwer geprüfte Land vor weiterer Drangsal haben bewahren können. Möchte diese schwere Zeit die Auserwahlung des baltischen Deutschland zu freier, freudiger Entwicklung seiner Kraft zur Folge haben.
(ges.) Wilhelm.
Professor Dehio, Dorpat. Herzlichen Dank für den freundlichen Gruß. Es ist mir und dem ganzen akademischen Deutschland eine große Freude, daß die ehrentwürdige Alma mater Dorpatensis dank dem Sieg unserer Waffen in gekisteter Freiheit ihren geschichtlichen Beruf als Heimstätte deutschen Geisteslebens wieder aufnehmen kann. Große Erinnerungen der Vergangenheit werden damit zum neuen Leben erweckt. Möchte wieder wie in alten Tagen reicher Segen für die schwergeprüften Ordenslande und für die deutsche Wissenschaft von ihr ausgehen.
(ges.) Wilhelm.

Der erneute Luftangriff auf Paris.

Ein französischer Bericht.
Wir haben bereits gestern von einem in der Nacht vom 10. auf den 11. März erfolgten Angriff deutscher Flieger auf Paris Mitteilung gemacht, der diesmal wiederum als Bergleistung dafür geschah, daß

Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtl.) Großes Hauptquartier, 13. März.
Westlicher Kriegsschauplatz.
In vielen Abschnitten lebte am Abend der Artilleriekampf auf. Die Erkundungstätigkeit blieb reger. Bei Abwehr eines heftigen Vorstoßes östlich von Neuport nahmen wir einen Offizier und 30 Mann gefangen. Eigene Unternehmungen östlich von Hollebede und südwestlich von Fromelles brachten 23 Engländer und Portugiesen ein. In der Champagne stärkten westpreussische Kompagnien, nach starker Feuertvorbereitung die französischen Gräben nordöstlich von Prosmes und lehrten nach Zerstörung der feindlichen Anlagen mit 90 Gefangenen in ihre Linien zurück.
Starke Erkundungstätigkeit in der Nacht führte zu heftigem Kampf. Wir schossen gestern 19 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone ab.
Rittmeister Freiherr von Nächstofen errang seinen 64. Beutnant Freiherr von Nächstofen seinen 28. und 29. Luftsteg.
Deutsch- und österreichisch-ungarische Truppen stehen vor Odessa.
Mazedonische Front.
Bei Rakowo im Cernabogen hielt die seit einigen Tagen durch eigenen erfolgreichen Vorstoß hervorgerufene erhöhte Feuerstätigkeit der Franzosen auch gestern an.
Von der italienischen Front nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.
19500 Tonnen versenkt!
(Amtl.) Berlin, 12. März. Neue U-Bootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 19500 Bruttoregister-tonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische Dampfer Rodpool (4502 Brt.), der 6050 Tonnen Getreide und 615 Tonnen Stahlwaren geladen hatte. Der Kapitän des Schiffes wurde gefangen eingeschleppt. Ein weiterer 5000 Brt. große Dampfer wurde vor dem Westausgang des Bismarckkanals versenkt, davon einer, wahrscheinlich amerikanischer Nationalität, aus einem einlaufenden stark gesicherten Geleitzug heraus.
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die deutsche U-Boot-Gefahr in den irischen Gewässern.

Bern, 13. März. Lord Beraford richtete im Oberhaus die Aufmerksamkeit der Regierung auf die ersten Verheerungen, welche der Tauchbootkrieg unter den irischen Inseln und Großbritannien verkehrenden Schiffen anrichtete. In Westengland wird angenommen, daß Spione in der Docks des Bristolkanals die Tauchboot-Operationen fördern. Man verliere Schiffe in einem solchen Tempo, daß falls dasselbe anhielte, bald keine Schiffe mehr für den Verkehr in der irischen See übrig sein würden. Lord Lyttton gab zu, daß die Tauchboote in den letzten zwei Monaten im irischen Kanal besonders tätig gewesen seien, aber keine Maßnahmen der Admiralität vermöchten derartige Schiffsverluste zu verhindern. Das Gerücht von deutschen Spionen sei zurückzuweisen.

die Franzosen kürzlich wiederum offene, unbesetzte deutsche Städte in Süddeutschland heimlich mit Bomben besaßen. Diesmal sind von 27000 Kilogramm Bomben auf die Hauptstadt von Frankreich abgeworfen worden. Ein amtlicher französischer Bericht meldet darüber:

Ein feindlicher Fliegerangriff hat stattgefunden. Das Signal wurde um 9 Uhr 10 Minuten abends gegeben. 7 Geschwader wurden gemeldet, die sich auf Paris zu bewegten. Um 10 Uhr 15 Minuten wurden an mehreren Punkten Bombenabwürfe festgestellt. Menschenverluste und Sachschäden wurden verursacht. Weitere Mitteilungen werden gemacht werden, sobald genaue Berichte eingehen.

(Agence Havas.) Amtlich wird gemeldet: Der Alarm endete um 12 Uhr 15 Minuten nachts. Nach den ersten Berichten war es etwa 60 feindlichen Fliegern gelungen, die Linien zu überfliegen. Dank dem Sperrfeuer der Artillerie, das während der ganzen Dauer des Angriffs mit großer Heftigkeit unterhalten wurde, konnten eine gewisse Anzahl der Flugzeuge ihre Ziele

nicht erreichen. Immerhin wurden zahlreiche Bomben sowohl auf Paris als auf die Bananellende abgeworfen. Mehrere Gebäude wurden zerstört oder fingen Feuer. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt, sie wird bekanntgegeben werden, sobald die Berichte eingegangen sind. Ein „Gotha“ wurde 5 Kilometer von Thierry brennend abgeschossen. Die Besatzung wurde gefangengenommen. Der Hauptmann, der das Flugzeug führte, gehörte dem 3. Geschwader der 7. Armee an.
Nach dem, was diese Berichte verschweigen, darf man wohl annehmen, daß der von unseren Fliegern verursachte Schaden sehr bedeutend gewesen ist.

Der Fliegerangriff auf Süddeutschland.

Die württembergischen Blätter melden: Am Sonntag vormittag bewarfen zehn feindliche Flieger die offenen Städte Ulm und Stuttgart und die dazwischenliegenden Ortschaften mit zahlreichen Bomben, darunter auch Brandbomben. Erheblicher Sachschaden ist nicht entstanden. Fünf Zivilpersonen, darunter zwei Frauen und zwei Kinder, sind verletzt. Die feindlichen Flieger wurden von unserm Abwehrfeuer vertrieben und durch eigene Kampfflieger verfolgt. Ein feindliches Flugzeug wurde auf dem Rückflug im württembergischen Schwarzwald zur Landung gezwungen. Die Insassen, englische Offiziere, wurden gefangengenommen. Die Stadtverwaltung von Mainz hat beschlossen, die Opfer des Fliegerangriffes auf südliche Kosten bestatten zu lassen. Inzwischen sind noch zwei Personen gestorben, ein Wirt und ein Steuermann. Hiermit beläuft sich die Zahl der Opfer auf 10.

Luftangriff auf Neapel.

Der Chef des deutschen Admiralsstabes meldet vom 12. März: Marine-Luftstreitkräfte haben in der Nacht vom 10. zum 11. März Gasenanlagen und militärische Einrichtungen von Neapel, sowie die Eisenwerke von Bagnoli ausgiebig und wirkungsvoll mit Bomben belegt.

Die italienische Meldung.

Rom, 11. März. In der letzten Nacht haben feindliche Flugzeuge gegen 1 Uhr die Stadt Neapel angegriffen und im ganzen etwa 20 Bomben abgeworfen, die fast alle das Innere der Stadt trafen, ohne daß militärischer Schaden angerichtet worden wäre. (?) Unter der Zivilbevölkerung sind einige Opfer zu beklagen, darunter 7 Insassen des Schwesterhospitalis Arco Miravelli. Die Bevölkerung verhielt sich überall ruhig. Der Hilfsdienst bewährte sich.

Der Angriff auf Neapel, der 18 Tote und 50 Verwundete forderte, hat in Italien großen Schrecken verursacht, da Neapel wegen der großen Entfernung von der Grenze als sicher galt. Die italienische Presse glaubt, daß das feindliche Luftschiff an der Küste Dalmatiens aufgestiegen ist, die 350 bis 450 Kilometer von Neapel entfernt liegt.

Das ukrainische Getreide.

Aktive Abgabe an Holland.
Aus Berlin wird geschrieben: In letzter Zeit tauchten wiederholt Gerüchte auf, daß Deutschland beschließen solle, an Holland gegen Austausch für andere Waren Getreide zu liefern. Ja, man las sogar, daß sich die niederländische Kammer mit dieser Frage beschäftigt hat, und auch aus Skandinavien kamen ähnliche Meldungen. Auch hieß es, daß wir an Finnland größere Getreidemengen zu liefern bereit wären. Tatsache ist jedoch, daß von uns weder an Holland, noch an die Nordstaaten oder Finnland Angebote in dieser Hinsicht ergangen sind. Wir denken nicht daran, das Getreide, das wir von der Ukraine erhalten, an andere Länder abzugeben, sondern wollen es selbst verwerten. Holland hat sich wohl mit der Frage beschäftigt, ob es sich nicht von Amerika frei machen könne dadurch, daß es von Deutschland Getreide erhalte. Dies auf ist das Gerücht zurückzuführen.
Der Getreidelieferer in der Ukraine wird vielfach bei uns noch überschätzt. Wie bisher festgestellt werden konnte, ist lange nicht das vorhanden und zu erfassen, was zuerst angegeben wurde. Es finden noch immer Erhebungen statt. Aber es liegen auch Angebote von ukrainischen Großhändlern vor, die indessen exorbitante Preise fordern. Diese Preise sind durchaus begründet, weil ein Brot in der Ukraine 3 Mark kostet.

Man soll aber das Getreide in der Ukraine nicht bar bezahlt werden, sondern im Tausch durch Einfuhr deutscher Waren (Maschinen usw.) erworben werden. ...

Die Zukunft der deutschen Kolonien

Erklärung des Staatssekretärs Solf. Nach einem Bericht von der Abteilung Berlin der Deutschen Kolonialgesellschaft veranstalteten Vortrag über Deutsch-Südwestafrika ergriß der als Gast anwesende Staatssekretär Dr. Solf das Wort, um zunächst mit aller Bestimmtheit festzustellen, daß die deutsche Regierung nicht daran denke, die deutschen Besitzungen in der Südsee preiszugeben. ...

Zum Schluß seiner mit großer Bestimmtheit und Ueberzeugungskraft abgegebenen Erklärungen forderte der Staatssekretär die Anwesenden auf, dafür einzutreten, daß der koloniale Gedanke im deutschen Volk weiterhin Boden gewinne. ...

Wilson an den Sowjetkongreß

Eine merkwürdige Kundgebung. Präsident Wilson schickte an den amerikanischen Konsul in Moskau folgende Depesche: Ich möchte die Gelegenheit des Zusammentritts des Kongresses der Sowjets ergreifen, um die aufrichtige Sympathie des Volkes der Vereinigten Staaten in dem Augenblicke auszusprechen, wo die deutsche Macht sich eingedrängt hat, um den Kampf für die Freiheit zu unterbrechen und um seinen Erfolg zu bringen, sowie die Wünsche Deutschlands an Stelle der Ziele des russischen Volkes zu setzen. ...

Japans Marsch nach Sibirien.

Teilnahme einer russischen Division. Der Washingtoner Korrespondent der „New York World“ berichtet, es sei wohl jetzt sicher, daß eine japanische Streitmacht nach Sibirien und der nördlichen Mandchurei geschickt werden. ...

Japanische Landungen und Auswanderung. Der militärische Mitarbeiter der Londoner „Times“ schreibt: Man darf nicht nur die Mittelkräfte beschuldigen, der Theorie vom Rechte des Stärkeren zu huldigen. ...

Ein Ultimatum in Wladiwostok. „Daily Chronicle“ erzählt aus Petersburg: Es ist die Nachricht eingetroffen, daß die Konsulin der Allierten in Wladiwostok ein Ultimatum an die Bolschewiken richteten, in welchem sie die Wiederherstellung des vor der Herrschaft der Bolschewiken bestehenden Regierungssystems forderten. ...

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 12. März. Abgeordneter Dr. Baaske gerichtet bei Eröffnung der Sitzung des verstorbenen Abg. Stolle (M. Soz.), der eines der ältesten Mitglieder des Reichstages war, und diesem seit 1881 angehörte. ...

Anfragen. Aus dem Hause beantwortet. — Abg. Graef (Kons.) wendet sich gegen das Verhalten der dänischen Rettungsgesellschaft gegenüber dem deutschen Dampfschiff „Agos Mendel“ und fragt, ob und in welcher Weise durch den dänischen Konsul in Kopenhagen gegen dieses den Grundfragen des Völkerrechts und einer lokalen Neutralität widersprechende Verfahren der dänischen Regierung Schritte unternommen worden sind. ...

neue Zusammenlegung des Reichstages und die Verhältniswahl in großen Reichstagswahlkreisen. Durch die Vorlage wird die Zahl der Reichstagsabgeordneten von 397 auf 441 erhöht, die der Wahlkreise auf 87 vermindert. ...

Staatssekretär Wokraj begründet die Vorlage. Kräftigste kamen auf jeden Wahlkreis im Durchschnitt 100000 Einwohner. Die gegenwärtige Durchschnittszahl der Wahlkreise ist 168000 Einwohner. ...

Änderung des Volksrechtes. Wähler mußte für jede Ueberschneidung von einem Volkszählungsauf ein anderes 3 Pf. Gebühr bezahlt werden. ...

Der Friedensvertrag von Brest. Wann die Unterzeichnung des Reichstages sich mit dem Friedensvertrag von Brest-Litowsk zu beschließen haben wird, steht noch immer nicht fest. ...

Kleine politische Mitteilungen. Generalfeldmarschall von Hindenburg wollte gestern zu Besprechungen in Berlin. Der frühere Reichskanzler Dr. Michaelis ist an Stelle des wegen Erkrankung am 1. April d. J. in den Ruhestand tretenden Oberpräsidenten Dr. Fröhner von Tilsit zum Oberpräsidenten der Provinz Pommern ernannt worden. ...

Schaffe Kritik an der englischen Admiralität. Im englischen Unterhaus kritisierte Seaman den Mangel einer einheitlichen Leitung bei den Seeoperationen der Alliierten, dem der schließliche Erfolg bei dem russischen Ausfall der „Geben“ und der „Breslau“ zuzuschreiben sei. ...

Die russische Ozeanflotte in Helsingfors. Wie die „Times“ aus Petersburg melden, ist dem Oberbefehlshaber der Mittelmeerflotte zugegangen, daß die ganze russische Ozeanflotte in Helsingfors liegt, aber von den Besatzungen verlassen ist. ...

Das Revolutionsprogramm der Bolschewiki. Nach einer Meldung aus Petersburg hat die Partei der Bolschewiki ihren Namen geändert in russische kommunistische Partei. ...

Von Stadt und Land.

Mittw., 13. März. Nachdruck der Beilagen, die durch ein Druckversehen unrichtig erschienen, ist — auf im Nachdruck — nur mit genauer Quellenangabe gestattet!

Die Gas- und Elektrizitäts-Versorgung.

Ueber die Aufhebung vieler Sperrmaßnahmen hat in Magdeburg der Ausschuss für Einschränkungen in der Gas- und Elektrizitätsversorgung einen einschneidenden Beschluß gefaßt. Wir geben denselben nachstehend in der Hoffnung Raum, daß auch in unserem Bezirke alsbald Erleichterungen eintreten und betriebsstörende Maßnahmen Aufhebung finden. ...

Obstung des Generals v. Brohm. Eine Sondernummer des schlesischen Militärverordnungsblattes veröffentlicht folgenden Befehl des Königs: Um das Andenken des verstorbenen Generals der Kavallerie z. D. v. Brohm, ...

Eine Spende für Bekleidungs. Der Unterausschussmannschaft Schwarzenberg sind, wie uns mitgeteilt wird, von einem Ungenannten 1000 Mark zur Unterstützung bedürftiger Personen im Bezirke zur Verfügung gestellt worden. ...

ungelöst in nächstem Zustande, mit rein gewaschenem ...

Die Einreichung eines ...

Unentschuldigtes Ausbleiben oder unpünktliches Er-

Die Ortsbehörden haben für Beordnung und pünktliche

Der Ortsvorsteher oder ihre Vertreter müssen während

Der Stellvertreter der Adniglichen Erbschaftskommissionen

Der Bezirksverband der Adniglichen Amtshauptmann-

Die Landwirte des Bezirks, die ihren Bedarf in Raitnit

anzugeigen, welche Mengen bestellt worden sind. Auch

Schwarzberg, am 12. März.

Anmeldung der Mahl-, SÄrot- und Quetschmühl.

Die Besitzer von Mühlen zur Vermahlung von Brot-

bis spätestens den 18. März 1918

ihren Betrieb bei dem Bezirksverband der Adniglichen Amt-

Die vorläufige Unterlassung der Anmeldung hat die

Die Ortsbehörden haben die Anmeldungen gesammelt

Die zum 25. März 1918 bei dem Bezirksverband der Adnig-

Zurüberhandlungen gegen vorstehende Anordnungen

Schwarzberg, am 7. März 1918.

Der Bezirksverband

Aue. Gaspreiserhöhung.

Infolge der erneuten Steigerung der Kohlenpreise

Es wird abgegeben

Roch- und Betriebsgas das Kubikmeter mit 28 Pfg.

Aue, den 12. März 1918. Der Rat der Stadt.

Es ist Gefahr vorhanden,

daß unser Banknotenumlauf eine Höhe erreicht, demgegenüber der Goldbestand der Reichsbank nicht mehr hinreicht, um den Notenumlauf mit einem Drittel Gold zu beden.

Alles Gold gehört daher dem Vaterlande!

Auch Silber wird gegen den vollen, vom Sachverständigen festgestellten Wert von der Goldankaufsstelle angekauft.

Goldankaufsstelle Aue.

Die Homöopathische Abteilung

Kuntze's Apotheke

bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

Zöpfe

Durchdrehmangel

Al. Ventilator

Jüng. Kaufmann

Ausstechformen

Mehrere Arbeiter

jugendliche Arbeiterinnen

Aue S. Wolle.

Löterinnen, Arbeitsburschen und Arbeits-

Ein Dienstmädchen

und eine einfache Stütze

sucht

Stanzerinnen

Arbeiterinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Ergeb. Schnittwerkzeug- u. Maschinen-

fabrik, G. m. b. H., Schwarzberg.

Geschäfts-Wiedereröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Aue

Fleisch- und Wurstgeschäft

wieder eröffne und unter seinem Namen

Melanie Ullmann, verw. gew. Stöckel.

Friedrich-August-Strasse 11.

Ein eiserner Ofen,

möglichst mit Holz, zur Beheizung eines Fabrikraumes

1 tragende Stappstute

u. 1 (Belgier) Stappstute

stehen zum Verkauf bei

Hermann Rier, Weierfeld, Sa.

Maschinenarbeiter

und Arbeiterinnen

stellen sofort ein

Elitewerke Aktiengesellschaft,

Brand-Erbisdorf bei Freiberg I. Sa.

Tüchtiger

Kernmacher

sucht.

Silengieberei „Druidenau“ Aue.

Für leichte Arbeiten suche ich einen

kräftigen Laufburschen,

welcher Ostern die Schule verläßt.

Richard Günther, Eisenhandlung, Aue, Markt 9.

Der Flottenverein zu Aue

veranstaltet kommenden Freitag, den 15. März abends 7/8 Uhr

öffentl. Lichtbildervortrag

über U-Bootkrieg und Freiheit der Meere.

Redner: Herr Ingenieur Dr. Rommel.

Hierzu ladet alle seine Mitglieder nebst erwachsenen

der Vorstand der Ortsgruppe Aue vom „Deutschen Flottenverein“

Vorsitzender Schuldirektor Zeidler.

Deutsche Kolonialgesellschaft

Die geehrten Mitlieder werden hierdurch gebeten, zu

„U-Bootkrieg und Freiheit der Meere“

Bruchleidende

erkennen dankbar an, daß die geschl. gelichtete Hernien-Bandage

folgt

in Steuerangelegenheiten

Ordnen

Gesuche

Buchführungsanlagen

kaufmänn. Gutachten

L. Breitschuch

Für Auswärtige

mit ungünstiger Bahnverbindung habe ich zur Selbst-

ausbildung zum perfekten Buchhalter u. Kontoristen

eine Abteilung für briefliche Anleitung eingerichtet!